

FW. 13.08.24

Wenn der Rennsteig in Inventur geht

Zweimal im Jahr startet der Rennsteigverein zur Runst. Mittlerweile hat er 4000 Objekte am Höhenweg des Thüringer Waldes erfasst. 2024 fielen den Wanderern die vielen Waldarbeiten auf – und eine Geschmacklosigkeit.

Von Eike Kellermann

SUHL. Gleich auf der ersten Etappe versperrte ein Stapel Fichtenstämme den Weg. Die Wanderer des Rennsteigvereins mussten auf die Landstraße ausweichen. Die enormen Waldschäden durch Trockenheit und Borkenkäfer machen eben auch vor dem Rennsteig nicht halt, dem bekanntesten Höhenweg Deutschlands. Er erstreckt sich über 169,3 Kilometer zwischen dem Werra-Ort Hirschfeld bei Eisenach und Blankenstein an der Saale.

Der Wanderweg sei gleichermaßen „Traditionsweg und Sehnsuchtsort“, sagte Thüringens Wirtschafts-Staatssekretär Carsten Feller (SPD) am Montag bei der „Zukunftswerkstatt Rennsteig“ in Suhl. 15 Millionen

Euro habe die Landesregierung in das Aushängeschild investiert. Dass die Richtung stimmt, belegt die Auszeichnung als „Schönster Fernwanderweg 2024“ durch die Leser des Trekking-Magazins, auf die Antonia Sturm, Geschäftsführerin beim Regionalverbund Thüringer Wald, hinwies. Mit dem „Tourenportal Thüringer Wald“ sieht sie den Rennsteig-Tourismus auch digital gut aufgestellt, zudem wachse die Zahl der Qualitätsgastgeber.

Die jüngste Runst des Rennsteigvereins im Frühjahr – also die komplette Begehung – zeigte jedoch, dass im Detail weiterhin viel zu tun bleibt. Hauptwegewart Ulrich Rüger nannte etwa den umgefallenen Wegweiser, die baufällige Schutzhütte, das geklaute R-

Weniger Rennsteig-Wanderer

Rückgang Nach dem Corona-Hoch sinkt das Interesse am Heimaturlaub wieder. Laut Antonia Sturm, Geschäftsführerin beim Regionalverbund Thüringer Wald, wurden 2023 rund 386 000 Besucher am Rennsteig gezählt. 2022 waren es 463 000 und im Jahr davor 443 000. Der Trend könnte anhalten. Am Zähler in Masserberg wurden bis Juli 2024 durchschnittlich 233 Besucher am Tag gezählt – etwas weniger als in Vorjahren.

Schild, die kaputte Sitzbank, die ungesicherte Baustelle oder den umgestürzten historischen Grenzstein. Insgesamt erfasste der Rennsteigverein in seiner sogenannten Inventurliste rund 4000 Objekte entlang des Höhenwegs – Grenzsteine, Schutzhütten, Sitzgruppen oder gastronomische Einrichtungen. Positiv: In Brennersgrün hat ein italienischer Pächter das verwaiste Dorfgasthaus wieder geöffnet und dem Bistro den Italien-Wanderern vertrauten Namen „Sentiero“ (Pfad) gegeben.

Waldarbeiten mit Folgen

Auch die Folgen der Forstarbeiten begleiteten die Rennsteig-Wanderer auf Schritt und Tritt. Da unterscheidet sich der Thüringer Wald nicht von anderen, genauso leidenden Mittelgebirgen. Zum Beispiel war der Weg zur „Wander-Autobahn“ verbreitert worden, um Holz abzutransportieren. Andere Abschnitte waren fast unpassierbar, weil die schwere Technik den Rennsteig zerfahren hatte. Doch auch eine Geschmacklosigkeit, wie Rüger es nannte, wurde gesichtet: Bei Oberhof nagelte ein Witzbold einen Wanderschuh an einen Baum, in dem ein Fuß samt abgetrenntem, blutigem Unterschenkel steckte. Eine Silikonarbeit, vermutlich Made in China.

Der landeseigene Thüringen-Forst, der sich um die 4400 Kilometer des touristischen Wanderwegenetzes zu kümmern hat, weiß um die Beschwerlichkeiten für die Wanderer durch die Waldarbeiten. Doch hier dürfte der Begriff „alternativlos“ wohl wirklich angebracht sein. Das Ausmaß der Waldschäden sei „einzigartig“, sagte Thomas Lemke von Thüringen-Forst. Ein Fünftel des Waldes im Freistaat sei inzwischen betroffen.

Er bat Wanderer dringend, die Sperrung von Waldwegen bei Forstarbeiten ernst zu nehmen. Die entsprechenden Abschnitte sollen tagesaktuell ins Tourenportal eingepflegt werden. Zudem solle das Waldsterben durch mehr Totholz für Gefahrenquellen. Eine positive Seite haben die Kahlschläge aber auch: Es gibt jetzt mehr Aussichtspunkte, was Wanderungen abwechslungsreicher mache.

Diesen Eindruck hatten auch die Wanderer vom Rennsteigverein bei ihrer jüngsten Runst. Überdies lobte Hauptwegewart Rüger die gute Zusammenarbeit mit örtlichen Verwaltungen, die Schäden meist schnell beseitigten. Nur der umgestürzte Grenzstein in Inselsberg-Nähe liegt schon seit Jahren so da. Die Denkmalschutzbehörde des Landkreises Gotha reagiere einfach nicht.

www.tourenportal-thueringer-wald.de